

Freie Hansestadt Bremen Ortsamt Borgfeld	28357 Bremen, 04.09.2009 Borgfelder Landstr. 21		
Legislaturperiode 2007-2011, Protokoll, lfd.-Nr. 29 Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Beirates			
Datum: 18. Aug. 2009	Beginn: 19.30 Uhr	Ende: 22.50 Uhr	Sitzungsort: Ernst-Klüver-Halle (Schützenhalle) Hamfhofsweg 4
Teilnehmer: Ortsamt: 0AL Neumann-Mahlkau als Vorsitzender, G. Bauer, Schriftführer, Beirat: die Damen Clüver und Piontkowski, die Herren Behrens, Bramsiepe, Filser, Ilgner, Dr. Linke, die Schilling und Stief, Gäste: die Herren Risch und , Hamann und Dohrmeyer, beide Pol.Rev.Horn-Lehe			
Tagesordnung: 1. Genehmigung der Tagesordnung 2. Genehmigung der Protokolle vom 28.04.2009 und 16.06.2009 3. Wünsche und Anregungen der Bürger 4. Verkehrsberuhigungsmaßnahmen Upper Borg 5. Kinderspielplatz am Kiebitzbrink 6. Verkehrskonzept für die Bauphase der Linie 4 7. Alter Kirchweg Stand der Rechtslage 8. Anträge 9. Mitteilungen			

Herr Neumann-Mahlkau eröffnete die Sitzung um 19.30 Uhr und begrüßte die Erschienenen

TOP 1:

Die vorgesehene Tagesordnung wurde einstimmig genehmigt.

TOP 2:

Das Protokoll über die Sitzung am 28. April 2009 wurde einstimmig genehmigt. Die Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 16.06.2009 wurde wegen der Uneinigkeit betreffend der Behandlung der Anträge der Fraktion Bd90/Die Grünen verfragt.

TOP 3:

1.)

Herr **Kluge**, Anwohner am Hamfhofsweg, bat um Auskunft darüber, ob es tatsächlich stimmt, dass am Hamfhofsweg eine weitere Wohnbebauung stattfinden soll. Angeblich sollen 29 Häuser errichtet werden. Die Anwohner seien über die verbreiteten Gerüchte verunsichert.

Es werde befürchtet, dass, wenn das Baugebiet kommen sollte, die Zuwegung über die Straße „Am Großen Dinge“ gleichzeitig instand gesetzt werden soll und die Anwohner mit Anliegerkosten belastet werden.

Die Stadt müsste die Zuwegung zum Sportplatz eigentlich reparieren lassen, weil die Straße durch große Fahrzeuge immer wieder kaputtgefahren wird.

Herr **Schumacher** als Beschwerdeführer der Initiative Hamfhofsweg bat darum, das Geschwindigkeitsmessgerät am Hamfhofsweg auch mal einzusetzen, weil dort viel zu schnell gefahren wird.

Herr **Schilling** berichtete, dass die PBG angesprochen worden sei, ob durch eine mögliche Bebauung der Hamfhofsweg bis zum Sportplatz angekauft und damit auch ein Ausbau finanziert werden könnte.

Über weitere Planungen sei noch nicht verhandelt worden.

Noch wäre der Hamfhofsweg im Eigentum der Mitglieder der Teilungsinteressenten der Borgfelder Kuhweide und diese wären bereit, die Wegefläche an die Stadt zu veräußern, damit sie aus der Haftung entlassen werden könnten. Weil dies bis jetzt noch nicht geschehen sei, wurden die Schilder, "Befahren auf eigene Gefahr" aufgestellt.

Herr **Neuman-Mahlkau** erklärte, sobald Planungen oder Bauanträge im Ortsamt vorliegen, würde darüber in einer Ausschusssitzung beraten.

Herr **Dr.Linke** schlug vor, dann den Beschwerdeführer zu der Sitzung einzuladen. Dagegen soll es wohl keine Bedenken geben, erläuterte Herr **Neumann-Mahlkau**.

Herr **Grede**, Verkehrsinitiative Borgfelder Landstraße, trug vor, dass mit Schreiben vom 12. Dez. 2008 die schriftliche Zusage des ASV vorliegt, dass die Einengung vor der Wümmebrücke versetzt wird. Bis heute sei eine Umsetzung nicht erfolgt.

Weiter trug er vor, dass der Fußweg bis Haus Nr. 34 hergerichtet worden sei, aber bis Haus Nr. 40 wäre er weiterhin in einem schlechten Zustand, weil die letzten 100 m nicht ausgebessert wurden. Außerdem müsste die Pflasterung der Wümmebrücke auch vorgenommen werden, weil es durch die Klinker sehr laut wäre.

Er bat beim ASV nachzufragen.

Herr **Neumann-Mahlkau** berichtete, dass lt. Schreiben des ASV vom Frühjahr mitgeteilt worden sei, dass aus Personalmangel und Arbeitsüberlastung vorerst keine Maßnahmen umgesetzt werden könnten.

Zur Reparatur des Fußweges teilte Herr **Neumann-Mahlkau** mit, dass diese Maßnahme vom zuständigen Unterhaltungsbezirk des ASV durchgeführt worden sei, weil noch Material aus eine anderen Maßnahme vorhanden war. Diese Maßnahme war im Haushalt nicht eingeplant. Er werde aber nachfragen, ob die restlichen 100 m auch hoch hergerichtet werden könnten.

Frau Piontkowski wies darauf hin, dass die Borgfelder Landstraße im Lärmkataster nicht mit einbezogen wäre, weil der Lärm hier nicht so drastisch wäre. Der Beirat habe im Frühjahr einen Antrag gestellt, das Lärmkataster zu ändern, weil Lärmschutzmaßnahmen aus dem Konjunkturprogramm durchgeführt werden sollten. Solche Maßnahmen wären jedoch darin nicht enthalten und werden aus diesem Programm nicht durchgeführt.

Herr **Dr. Sorg**, Butlandskamp 36 trug vor, dass vom Butlandskamp bis zum Upper Borg kein separater Rad und Fußweg vorhanden ist und die Fußgänger und Radfahrer die Fahrbahn benutzen müssen. Kinder bis 8 Jahre sollen auf dem Randstreifen fahren, jedoch ist hier die Verkehrssicherheit nicht gewährleistet. Das gleiche gelte für den Upper Borg, wo Eltern mit Kinderwagen z.B. hinter den Bäumen gehen sollen. Teilweise werden diese Bereiche aber durch parkende Fahrzeuge blockiert, so dass sie gezwungen werden, die Fahrbahn zu benutzen. Er bat die zuständige Behörde aufzufordern, hier einen Fußweg einzuplanen.

Frau **Piontkowski** wies darauf hin, dass im Ortsamtsbereich mehrere Schaltkästen der Stadtwerke, Telekom und Post stehen würden, die sehr verunstaltet wären. Die SWB starte in jedem Frühjahr eine Aktion, um mit Hilfe der Schulen diese Kästen zu bemalen. Allerdings werden für diese Aktion nur 50 Kästen in Bremen und Bremerhaven ausgesucht.

Eine solche Aktion wäre auch für Borgfeld gut geeignet, die Schaltkästen in Borgfeld zu bemalen, weil in der ersten Juniwoche Borgfeld seine 775-Jahr-Feier durchführen wird. Das Motto könnte lauten: "Was verbindet mich mit Borgfeld".

Herr **Ilgner** unterstütze diese Idee, wies jedoch darauf hin, dass zunächst geklärt werden müsste, ob die Nutzungsberechtigten auch bereit wären, diese Aktion zuzulassen und sie finanziell mit zu unterstützen, ansonsten sollten Beiratsmittel eingesetzt werden.

Herr **Dr. Linke** war der Auffassung, diese Idee auch ins Internet einzustellen und die Bürger Borgfelds damit auffordern, sich an der Aktion zu beteiligen. Dazu sollten sie Entwürfe beim Ortsamt abgeben und der Beirat als Jury sollte dann bestimmen, welche Motive und welche Kästen bemalt werden sollen.

Dem Vorschlag wurde einstimmig zugestimmt.

TOP 4:

Herr **Neumann-Mahlkau** trug vor, dass im Upper Borg zur Schaffung von weiteren Verkehrsberuhigungsmaßnahmen eine Anwohnerbefragung durchgeführt worden ist. Dazu wurden 229 Haushalte befragt. 176 der Befragten waren mit weiteren Maßnahmen einverstanden, 26 waren dagegen., 21 Haushalte waren unter einer falschen Adresse aufgeführt.

Herr **Muschik** trug vor, dass er mit einem weiteren Mitglied der Verkehrsinitiative die Haushalte aufgesucht und die Befragung durchgeführt habe.

Herr **Neumann-Mahlkau** gab bekannt, dass am letzten Freitag, dem 14.08. mit der Radarpistole auf dem Upper Borg gemessen worden sei. Dabei fuhren 90% der Fahrzeuge unter 30 km , ein Motorradfahrer wurde mit 73 km gemessen, insgesamt wurden in dem Zeitraum 285 Fahrzeuge gezählt. Diese Zahlen belegen das gleiche Zählergebnis aus dem Jahre 1978, damit hat sich an dem Verkehrsaufkommen und der Geschwindigkeit nichts geändert.

Anwohner vom Upper Borg fragten an, welche Maßnahmen zusätzlich geplant sind oder werden.

Frau **Piontkowski** trug vor, dass geeignete Maßnahmen nur mit dem ASV geplant und durchgeführt werden können. Sollte ein Ausbau gefordert werden, so würde dies bedeuten, dass die Anwohner mit Anliegerkosten rechnen und Bäume gefällt werden müssten. Mit einer solchen Maßnahme wären mit Sicherheit die Anwohner nicht einverstanden.

Herr **Stark** wies darauf hin, dass die Anwohner die Randstreifen behalten möchten.

Herr **Ilgner** wies darauf hin, dass der Upper Borg für den Verkehr zugelassen sei und dass sich dort aufgrund des Gesamtstandes die unterschiedlichsten Verkehre begegnen und deshalb eine gegenseitige Rücksichtnahme erforderlich macht. Es ist auch bekannt, dass die Seitenstreifen zugestellt werden und damit die Radfahrer und auch die Fußgänger teilweise auf die Straße ausweichen müssen. Nur um dies abzustellen, müssten weitere bauliche Maßnahmen getroffen werden, damit eine wirksame Reduzierung des Durchgangsverkehrs und die Herabsetzung der Geschwindigkeit erreicht werden kann.

Herr **Dr. Sorg** wies nochmals darauf hin, dass sich neue Einwohner mit Kindern auf diese Situation einstellen müssen, dass kein Fußweg vorhanden ist und sie die Fahrbahn benutzen müssen.

Herr **Kluge**, Hamfhofsweg, erklärte, dass die dortigen Anwohner auch die Nebenanlagen behalten möchten.

Herr **Muschik** wies darauf hin, dass die Straße nicht breiter gemacht werden kann, ohne dass Bäume gefällt werden müssen.

Frau **Piontkowski** erklärte, dass der Beirat baulichen Maßnahmen zustimmen werde, soweit sie einvernehmlich zu vertreten sind. Das ASV sei jedoch die zuständige Behörde und über mögliche bauliche Maßnahmen müsse von dort geplant werden.

Herr **Neumann-Mahlkau** wies zum Abschluss dieses TOP's darauf hin, dass mit dem ASV nochmals Gespräche geführt werden sollen, welche Maßnahmen sich anbieten, damit für alle Verkehrsteilnehmer und Anwohner eine einvernehmliche Lösung gefunden werden kann.

TOP 7.

Herr **Neumann-Mahlkau** trug vor, dass durch die Aufstellung eines Zaunes der Zugang des Wegesstückes vom Upper Borg in das Wäldchen zum Butlandskamp abgetrennt worden ist. Diese Wegeverbindung war ein Teil des „alten Kirchweges“ und wurde über Jahre hinweg als Fußwegeverbindung von Anwohnern benutzt. Dagegen wurde von den Eigentümern nie Beschwerden eingebracht und daher geduldet. Nach dem nun ein Grundstückseigentümer, der Wegeverbindung, gewechselt hat, haben die 4 Eigentümern durch die Abtrennung mit einem Zaun die Benutzung plötzlich verhindert. Anwohner und Nutzer des Weges fordern wieder die Öffnung und die weitere Begehung unter Hinweis auf das Gewohnheitsrecht.

Um die rechtliche Sachlage dieser alten Wegeverbindung „alter Kirchweg“ zu klären, wurde vom ASV eine Darstellung auch bezüglich der Ausübung des Gewohnheitsrechtes ermittelt. Diese wurde von Herrn **Neumann-Mahlkau** bekannt gegeben.

Herr **Risch** trug vor, dieses Thema nochmals in einer der nächsten Sitzungen zu behandeln, wenn die Kollegin, die diese Recherche erstellt hat, wieder im Dienst ist.

Ein Bürger fragte an, wer die Sperrung veranlasst hat.

Herr **Neumann-Mahlkau** wies auf seine vorherige Aussage hin, dass im Zuge des Eigentumswechsels die 4 Eigentümer durch die Setzung eines Zaunes den Durchgang verhindert haben.

Herr **Ilgner** fragte an, wie dieser Weg im gültigen Bebauungsplan dargestellt ist.

Herr **Risch** wies darauf hin, dass die Wegeverbindung als Wanderweg zwar ausgewiesen ist, jedoch die Flächen von der öffentlichen Hand nicht angekauft worden ist und sich somit noch im Besitz der Eigentümer befindet. Nur durch einen Flächenankauf könnte der Weg als öffentliche Wegeführung freigegeben werden. Dazu wies er noch darauf hin, dass im Bebauungsplan Wegeverbindungen dargestellt werden und als die als öffentliche Grünanlagen ausgewiesen sind, jedoch nicht immer wegen fehlender Haushaltsmittel auch umgesetzt werden.

Herr Prof. **Cordes** wies darauf hin, dass ein Rechtsanwalt (ebenfalls Miteigentümer dieses Weges) nur im Auftrag von drei weiteren Grundstückseigentümern gehandelt habe.

Frau **Garling** berichtete, dass ein neuer Grundstückseigentümer ein Grundstück mit einem Miteigentumsanteil an dieser Wegeverbindung gekauft habe und mit der

Zaunabtrennung den Weg nunmehr für einen weiteren Durchgang nicht mehr zulässt. Die Anwohner gehen davon aus, dass diese Handlung nicht gerechtfertigt wäre, weil es sich hier um einen öffentlichen Weg handelt.

Frau **Piontkowski** schlug vor, dass deshalb nochmals geklärt werden sollte, ob er Kirchweg tatsächlich als öffentlichrechtlicher Weg dargestellt wird und es sollte in einem Gespräch mit den Eigentümern versucht werden, zu erreichen, dass die Sperrung wieder aufgehoben wird.

Frau Ronge, SUBVE, die dazu eine Recherche erstellt hat, sollte gebeten werden, in einer der nächsten Sitzungen die rechtliche Situation nochmals darzustellen.

Herr **Stark**; Upper Borg, erklärte, dass diese Wegeverbindung bereits im Bebauungsplan 802 festgesetzt worden ist und seine Fortführung im Bebauungsplan 2086 findet, der zum Baugebiet Borgfeld-Ost führt. Dazu musste eine Eigentümerin einen Teil ihrer Grundstücksfläche abgeben.

Daher sei es unverständlich, dass die Stadtgemeinde nicht schon vor etlichen Jahren diese Flächen angekauft hat, um diese Wegeverbindung tatsächlich herzurichten. Damit hätte die jetzige Sperrung verhindert werden können.

Weiter führte **Herr Rische** aus, dass die Darstellung bzw. Ausweisung von öffentlichen Wegeverbindungen in den Bebauungsplänen als Vorschläge von der Verwaltung anzusehen sind, deren Ausführung allerdings nicht unbedingt umgesetzt werden muss.

Herr **Neumann.Mahlkau** trug vor, dass der Beirat nicht beteiligt werden muss, wenn ein privater Weg abgesperrt wird. Der Beirat will sich aber dafür einsetzen und versuchen, dass durch ein gütliches Einigungsgespräch eine evtl. Öffnung wieder zugelassen wird.

TOP 5.

Hierzu liegt ein Schreiben von Anwohnern vor, berichtete Herr **Neumann-Mahlkau**, dass sich Jugendliche auf dem Spielplatz am Kiebitzbrink in den Abendstunden wieder vermehrt aufhalten. Dabei würden sie Alkohol trinken und durch Lärmbelästigungen auffallen.

Herr **Wrieden** trug vor, dass es vor allem in den Ferien wieder Ärger mit den Jugendlichen gegeben habe, weil sie bei dem Unterstand auf dem Spielplatz Alkohol getrunken und dabei viel Lärm gemacht hätten. Durch kaputtgeschlagene Flaschen sehe er die Kinder gefährdet, weil sie durch Glassplitter verletzen könnten.

Herr **Ersan**, Feizi Borgfeld, trug vor, dass er Jugendliche angetroffen habe und zwar in der Nähe der Bebauung. Er habe mit diesen auch gesprochen, allerdings habe er festgestellt, dass sie keinen harten Alkohol dabei gehabt hätten. Dabei wies er darauf hin, dass im Freizi kein Alkohol getrunken werden darf und diese Jugendlichen in einem Alter wären, die nicht mehr in das Freizi gehend würden. Allein aus diesen Gründen ist es aus seiner Sicht so, dass sich die Jugendlichen alternative Plätze suchen. Nur sind solche Plätze in Borgfeld nicht vorhanden, bzw. an anderen Plätzen werden sie ebenfalls nicht gerne gesehen.

Dem Vorschlag von Herrn **Wrieden**, am Rande von Borgfeld Plätze zu schaffen oder anzubieten, konnte nicht gefolgt werden.

Herr **Hamann**, Leiter des Pol. Reviers Horn-Lehe trug vor, dass die Beschwerde eingegangen und ist direkt dem Senator für Inneres zugeleitet worden. Außerdem trug er vor, dass sich im Zeitraum vom 01.01. bis zum 31.07.2009 die Straftaten von 15 auf

6 reduziert haben, bei denen Jugendliche beteiligt waren. Wie aus den Einsatzberichten zu ersehen wären, handelt es sich hier im Weitesten von Lärmbelästigungen durch ganz normale Jugendliche. Ihm sei bekannt, dass der Spielplatz 2x wöchentlich gereinigt werde und gab zudem einen Überblick über das Verhalten der Jugendlichen und der polizeilichen Einsätze. Außerdem sei ihm bekannt, dass dieser Spielplatz des öfteren von der Polizei aufgesucht werde.

Herr **Lüken** wies darauf hin, dass sich die Situation gegenüber dem letzten Jahr nicht verändert habe und dass der Unterstand auf Drängen des Beirates schon weit vor der jetzigen Bebauung erstellt worden ist.

Frau **Piontkowski** trug vor, dass im letzten Jahr ein Sitzung durchgeführt worden sei, an der Jugendliche und der durch eine Schlägerei von Jugendlichen verletzte Anwohner teilgenommen haben. Auf die Bitte des Beirates Vorschläge einzureichen, habe es bis jetzt keine Antwort gegeben. Wegen des Unterstand berichtete sie, dass, wie schon zuvor erwähnt worden sei, dieser damals vom Beirat gefordert worden ist, damit sich die Eltern mit Kindern bzw. die Jugendlichen dort bei schlechtem Wetter unterstellen zu können. Deshalb besteht auch weiterhin die Forderung des Beirates, dass dieser Unterstand erhalten bleiben muss. Sie schlug stattdessen vor, dass mit den Jugendlichen versucht werden muss, Gespräche zu führen, um hier Ruhe zu bekommen. Eigentlich sollten nach dem Anpassungskonzept Gelder für Jugendliche einfließen, allerdings sei hier noch nichts geschehen. Als relativ schlecht findet sie die Ausstattung, dass nur 4 Personen für den Bremer Osten für die Jugendarbeit zur Verfügung stehen.

Frau **Schleef** trug vor, dass zu der Sitzung mit den Jugendlichen viele Anwohner eingeladen wurden, jedoch die Anzahl sich auf drei Anwohner beschränkt hatte und auch nur drei Jugendliche der Einladung gefolgt waren. Von den Anwohnern habe sich keiner über die Jugendlichen beschwert. In der letzten Sitzung wurde ebenfalls über Maßnahmen beraten, so Herr Ilgner, aber keine Vorschläge konnten durchgesetzt werden.

Frau **Garling** wies darauf hin, dass für die Jugendarbeit Mittel beantragt werden sollten.

Herr **D. Kothe** vertrat die Auffassung, dass die Jugendlichen angehalten werden sollten, ihren Müll wieder mit nach Hause nehmen.

Herr **Ersan** wies darauf hin, dass das Freizeitheim an 4 Tagen in der Wochen mit insgesamt 32 Stunden geöffnet hat. Allerdings beschränken sich die Angebote für Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren, wobei es in den Abendstunden keine Angebote gäbe. Deshalb kämen diese Jugendlichen auch nicht ins Freizi, weil sie in deren Alter andere Interessen haben.

Herr vertrat dazu die Auffassung, dass es bis jetzt keine zufrieden stellenden Lösungen gefunden werden konnten.

TOP 6:

Herr **Neumann-Mahlkau** gab bekannt, dass nach den Planungen der Weiterbau der Linie 4 im April 2010 begonnen werden soll. Dazu gab es bereits schon eine Diskussion, ob nicht eine 2 spurige Straßenführung möglich wäre.

Herr **Behrens** wies darauf hin, dass die Warfer Landstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt ist und dass dann wohl viele schon bei Kutscher Behrens über die

Timmersloher Landstraße fahren werden. Um zu verhindern, dass dann Abkürzungen in Borgfeld z.B. durch den Erbrichterweg genommen werden, sollte dieser von der Borgfelder Landstraße aus zum gesperrt werden und nur das Herausfahren zugelassen werden.

Herr **Schilling** schlug vor, dass die Arbeiten der Baumaßnahme auf die Abendstunden verlegt werden

TOP 8:

Herr Neumann-Mahlkau trug vor, dass vier Anträge von der Fraktion Bd90/Grüne vorliegen.

1.) Antrag zur Anlegung eines Weges von der Daniel-Jacobs-Allee zum Kindergarten „Murmel“ am Borgfelder Saatland.

Herr **Dr. Linke** trug vor, dass es an der Zufahrt zur Schule und Kindergarten immer wieder zu Konflikten zwischen dem Schulbus und Eltern kommt, die ihre Kinde per Pkw hier her bringen.

Herr **Filser** berichtete, dass der Antrag auf Anregung der Kindergartenleitung „Murmel“ gestellt worden ist. Diese fragte an, ob nicht die Möglichkeit geschaffen werden könnte, dass auf der ungenutzten Wiesenfläche zwischen der Turnhalle und dem Kindergarten einen Verbindungsweg anzulegen. um die Zufahrt zur Schule und Kindergarten freizuhalten.

Herr **Ilgner** wies darauf hin, dass es dort direkt zum Kindergarten einen Fußweg entlang zum Kindergarten geben würde, nur werde der Weg von den Eltern nicht angenommen, aus welchen Gründen sei nicht bekannt.

Herr **Neumann-Mahlkau** schlug vor, dass sich die Fraktionen zunächst die Situation vor Ort nochmals ansehen sollten und bat um Abstimmung zu diesem Antrag.

Der Antrag wurde im Verhältnis 2 dafür, 2 Enthaltungen und 5 Gegenstimmen abgelehnt.

2.) Umbau der Daniel-Jacobs-Allee.

Nachdem Herr **Dr. Linke** seinen Geschäftsordnungsantrag vorgetragen hatte, wies Frau **Piontkowski** darauf hin, dass sich dieser Antrag auf die Begehung am 29. April bezieht, an der die Vertreter des ASV anwesend waren und erklärt haben, dass die Forderung des Beirates geprüft werden und dazu Stellungnahme abgegeben werden, die allerdings noch nicht vorliegt. Diese Stellungnahme des ASV sollte abwartet und der Antrag zunächst zurückgestellt und in der nächsten Sitzung behandelt werden.

Diesem Vorschlag von Frau **Piontkowski** wurde im Verhältnis 7:2 zugestimmt. Herr **Filser** verließ darauf hin kommentarlos die Sitzung um 22.10 Uhr.

3.) Sanierung der Grünfläche neben der Bgmst.-Kaisen-Allee.

Herr **Dr. Linke** begründete seinen Antrag damit, dass die Grünfläche neben der Bmst.-Kaisen-Allee, sehr ramponiert wäre und für die dort Fußball spielenden Kinder saniert werden müsste.

Herr **Ilgner** sagte dazu, dass er mit den Kindern gesprochen habe und diese keine Änderung haben möchten, weil die jetzige Fläche, die nur noch als Sandfläche vorhanden ist, als Strafraum benutzen.

Herr **Dr. Linke** vertrat die Auffassung, dass die Fläche dann immer mehr zur Sandkuhle werde und irgendwann überhaupt nicht mehr repariert wird.

Herr **Schilling** schlug vor, mit Stadtgrün zu sprechen, weil es jetzt seit längerer schon sehr trocken wäre und bei der anhaltenden Witterung die Fläche noch mehr beschädigt werde.

Herr **Neumann-Mahlkau** sagte zu, dass sich das Ortsamt mit Stadtgrün in Verbindung setzen wird.

4.) **Verbindungsweg Daniel-Jacobs-Allee-Jan-Reiners-Weg.**

Herr **Dr.Linke** trug vor, dass sich sein Antrag darauf begründet, dass eine vernünftige und gefahrlose Rad-Fußwege-Verbindung vom Baugebiet Borgfeld-West und von Borgfeld-Mitte zum Fußballplatz des SC Borgfeld fehlt. Weil es auf dem Hamfhofsweg immer wieder zu Konflikten zwischen Radfahrern und Autofahren käme, würde sich eine Wegeverbindung über den Kuhweideweg bzw. Hinterm Suhrschlage anbieten.

Herr **Neumann-Mahlkau** berichtete, dass die PBG diese Wegeverbindung fertig stellen wird, wenn die Bauzeit beendet ist.

Herr **Ilgner** trug vor, dass sein Antrag vom 11. Juni zurück gestellt worden sei, weil die PBG diese Wegeverbindungen noch herstellen wird.

Herr **Neumann-Mahlkau** erklärte, dass der Antrag von Dr. Linke eine neue vernünftige Wegeverbindung zum Sportplatz SC Borgfeld vorschlägt.

Herr **Ilgner** erklärte, dass man über den Kuhweideweg bis zum Hamfhofsweg und Hinterm Suhrschlage auch gefahrlos zum SC Borgfeld kommen würde.

Auf Vorschlag von Herrn **Neumann-Mahlkau**, dass die PBG diese Wegeverbindungen noch herrichten wird, zog Herr Dr. Linke seinen Antrag zurück.

TOP 9:

Herr **Neumann-Mahlkau** gab folgende Mitteilungen bekannt:

- 1.) Spielplatz Wilhelm-Dunkering-Weg.
Weil neben den Spielgeräten auch die Pumpe auf dem Spielplatz stark beschädigt ist und sich die Kinder verletzen könnten, musste der Platz kurzfristig gesperrt werden. Mittlerweile wurden die Spielgeräte repariert und die Pumpe wird durch eine neue ersetzt.
- 2.) Sitzung des Schulausschusses Horn-Lehe zur Schulstandortplanung am 01.09.
Hierzu sind die Sprecher und stellv. Sprecher des Borgfeld eingeladen.
- 3.) Anträge für Stiftung „Wohnliche Stadt“ sind bis zum 13. Nov.2009 zu stellen.
- 4.) Zum Antrag der SPD-Fraktion zur Anbringung eines Schutzgitters an der Straßenbahnhaltestelle Daniel-Jacobs-Allee liegt jetzt ein Entschuldigungsschreiben der BSAG vor, dass sich durch die Urlaubszeit eine Bearbeitung verzögert habe.
Der Antrag werde geprüft und das Ortsamt darüber in Kenntnis gesetzt.
- 5.) Die jährliche Fahrradtour des Beirates und seiner Ausschüsse am Mittwoch, dem 30.09.200 ab 15.00 Uhr ab Ortsamt stattfinden wird. Die Bürger sind dazu herzlich eingeladen mitzufahren.

Herr Neumann-Mahlkau schloss die Sitzung 22.40 Uhr.



Der Schriftführer:

Die Beiratssprecherin:

Der Vorsitzende: